

technische Details der Inszenierungskonzepte, die gerade wegen hinzu gefügter Abbildungen sinnfällig werden. Über «Die Hamburger Jahre» (1891–1897) hat Franz Willnauer die erreichbaren Fakten ausgekundschaftet. Anschaulich schildert er das gigantische Arbeitspensum des Dirigenten Mahler (bis zu 130 Opernvorstellungen pro Jahr) und sein nobles Engagement zur Verbesserung der sozialen Situation der Orchestermusiker. So genau wie möglich späht Franz Willnauer auch Interna der Villen und Familien wohlhabender Förderer aus, wo Gustav Mahler zu Gast war, und dadurch zeigen sich doch einige bisher unbekannte Facetten seiner Beschäftigungen in Hamburg. Die Hanse-Nachbarin Lübeck (am 27. November 1891 hatte Gustav Mahler dort ein Gastspiel mit dem Orchester des Stadttheaters Hamburg) ist Schauplatz für den Roman «Der Klang der Erde», in dem Dieter Bührig von den tragischen Ambitionen des Geigers Max Auerbach erzählt, als Komponist um 1911 seinem Idol gleichwertig zu werden. Obwohl die historische Person Gustav Mahler hier nur als fiktives Wunsch-Alter Ego des Protagonisten präsent ist, gelingt es Dieter Bührig, die urban-geschäftige Atmosphäre bei der Musikrezeption im Lübecker Bildungsbürgertum belletristisch einzufangen.

Wissenschaftliche Anthologien

Viele Einzelaspekte bleiben in Monografien vage. Präzisierungen bietet das «Mahler Handbuch» u.a. zu den Themen «Mahlers geistige Welt und kompositorische Herkunft» sowie selten zu findende Anmerkungen zu Mahler als Bearbeiter und zur Rezeption seiner Musik im Film. Hervorzuheben ist der Essay von Peter Jost über «Mahlers Orchesterklang» wegen der klaren Erläuterungen kompositionstechnischer Prinzipien und dem Hinweis, dass seine «orchestrale Praxis den Abstand zwischen den Komponisten des frühen 18. Jahrhunderts und den Neoklassikern unserer Zeit überbrückt.» Individuelle Darstellungen aller Werke und eine biografische Synopse bestätigen das aktuelle wissenschaftliche Niveau dieses Bandes. Komplementär dazu sind die Forschungsergebnisse über «Mahler im Kontext» zu lesen. Da werden sein politisches Umfeld (er sympathisierte punktuell mit der Sozialdemokratie) und die Lektüre der für ihn relevanten Werke der Philosophie, Religion, Literatur und andere Bereiche systematisch dargestellt. Erst mit diesem speziellen Wissen wird Gustav Mahlers enzyklopädische intellektuelle Neugier und deren Wirkung auf seine Musik ganz verständlich.

Audiovisuelle Darstellungen

Wer in Ruhe nur die Physiognomie und die Umgebungen betrachten will, kann im «Mahler Album» von Gilbert Kaplan sämtliche verfügbaren Fotos (die Neuauflage ist um mehrere Bilder erweitert) in bester Qualität betrachten. Für alle, die nicht Lese-, sondern Hörbücher bevorzugen, sind zwei Produktionen von Interesse: In klar getrennten Text- und Musiksequenzen beginnt Sven Friedrich mit kulturhistorischen Einordnungen zur Herkunft und Karriere von Mahler, den er als «Vater der musikalischen Moderne» bezeichnet. Während die biografischen Daten dann eher im Zeitraster referiert werden, erklärt Sven Friedrich die Symphonik und die Liederzyklen in engem Zusammenhang, nämlich als Absorption von Opernrepertoire. Durch diese kompetente Methode und die

angenehme Diktion des Sprechers Hans-Jürgen Schatz fühlt man sich sukzessive dem Phänomen Gustav Mahler nähergebracht.

Wegen der Textverteilung auf sechs Sprecher hat das Konzept von Jörg Handstein für «Welt und Traum» die dramaturgischen Qualitäten eines Hörspiels. Er verwendet imaginative Zitate wie das von Arnold Schönberg über die Veränderungen der Kopfform als Indiz für die Werkentwicklung bei Gustav Mahler, berücksichtigt Kuriosa wie eine Oper per Telefonübertragung und hat eine Originalaufnahme der Sopranistin (und Mahlers Geliebten) Anna von Mildenburg eingeblenDET. Solche Montagetechnik, auch Text/Musik-Parallelen, ermöglichen ein sich rasch bewegendes Audio-Ambiente mit überraschenden Effekten. Um Gustav Mahler nun auch kinematografisch kennenzulernen, ist zunächst die «Autopsie eines Genies» von Andy Sommer zu empfehlen. In dem der Mahler-Experte Henry-Louis de La Grange über prägnante biografische Situationen vor Ort (auch seine persönlichen Begegnungen mit Alma Mahler in New York) erzählt, weht ein Hauch erlebter Historie in diesem Film. Wesentliche Lebensfakten nach neuesten Erkenntnissen sind hier in moderaten rhythmischen Bildsequenzen mit Musikausschnitten dokumentiert. Dissonanzen der Seele klingen bei «Mahler auf der Couch» auf. Die kurze, aber äusserst intensive Begegnung von Gustav Mahler und Sigmund Freud im niederländischen Leiden 1910 haben Percy und Felix Adlon als Spielfilm inszeniert. Das sehr heftige Konsultationsgespräch, wobei der «Patient» zeitweise in grotesker Halbhypnose auf der Couch liegt, dann aufgeregt mit dem Psychoanalytiker durch die Stadt geht, sollte Mahler aus der Krise mit der Ehefrau Alma erlösen, von der in Rückblenden erzählt wird. Wie sich Mahler und Freud, beide sture Individualisten, trotz gegenseitiger Widerstände nach mehreren Stunden respektierend wieder trennen, ist in diesem Drama glaubwürdig zu sehen. Fazit: Das Leben von Gustav Mahler bleibt auch posthum ein kaum überschaubares Puzzle. Je für sich streifen die hier vorgestellten Medien die verwirrenden und mehrdeutigen Kontingenzen seiner faszinierenden Persönlichkeit.

Hans-Dieter Grünefeld

Constantin Floros: Gustav Mahler.

C. H. Beck Verlag München 2010, br., 127 S.

Frank Berger: Gustav Mahler – Vision und Mythos.

Verlag Freies Geistesleben Stuttgart 1993 / 2010, geb., 292 S.

Reinhold Kubik / Thomas Trabitsch (Hg.): Gustav Mahler und Wien.

(Ausstellungskatalog). Österreichisches Theatrumuseum / Christian Brandstaetter Verlag Wien 2010, geb. / kt., 360 S.

Franz Willnauer: Gustav Mahler. Die Hamburger Jahre.

Hoffmann und Campe Verlag Hamburg 2011, geb., 128 S.

Gilbert Kaplan (Hg.): Das Mahler Album.

Kaplan Foundation New York / Christian Brandstätter Verlag Wien 2011 (2. Auflage), geb., 335 S.

Mahler auf der Couch.

Ein Film von Felix und Percy Adlon. ArtHaus 503 189

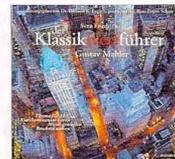
Bernd Sponheuer / Wolfram Steibeck (Hg.): Mahler Handbuch. Metzler Verlag Stuttgart 2010, geb., 504 S.



Erich Wolfgang Partsch / Morten Solvik (Hg.): Mahler im Kontext. Böhlaus Verlag Wien – Köln – Weimar 2011, geb., 450 S.



Sven Friedrich: Gustav Mahler. Werk-Exzerpte mit verschiedenen Orchestern. Sonderband der Reihe «Der Klassik(ver)führer». Herausgegeben von Gerhard K. Englert. Auricula (ISBN 978-3-936196-12-2 / 4 CD-Set)



Jörg Handstein: Gustav Mahler – Welt und Traum. Eine Hörbiografie (mit 6 Sprecher-Rollen) & Symphonie Nr. 1 mit dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks. Lt.g.: Mariss Jansons. BR Klassik 900901 (4 CD-Set)



Mahler – Autopsie eines Genies. Ein Film von Andy Sommer. EuroArts 2058838